

Aus Freude am Tier zur Verantwortung für die Rasse: Vom Hobbyhalter zum Züchter

Geflügelzucht klingt für viele Hobbyhalter zunächst nach hohen Hürden: viel Fachwissen, strenge Standards und große Verantwortung.

Auch wir hatten lange das Gefühl, dass Zucht „eine Nummer zu groß“ für uns sei.

Rückblickend wissen wir: Der Weg von der Hobbyhaltung zur Zucht beginnt nicht mit Perfektion, sondern mit Interesse, Neugier und der Bereitschaft, dazuzulernen. Genau so hat er auch bei uns begonnen: mit Freude an den eigenen Tieren und dem Wunsch, sie besser zu verstehen.

Mit diesem Verstehen wächst auch die Verantwortung: für gesunde Tiere, für typische Merkmale und letztlich für den Erhalt der Rassen, die unser Hobby so vielfältig machen.

Wie bei vielen anderen begann auch bei uns alles ganz harmlos. Ein beruflicher Umzug, ein großes Grundstück und plötzlich der Gedanke: Zwei oder drei Hennen für frische Eier, was kann da schon passieren?

Auch unsere Tochter war sofort Feuer und Flamme und wollte unbedingt „Punk-Hühner“ mit wilder Frisur.

Am ersten Sonntag im Februar 2019 stand unerwartet ihr Onkel vor der Tür. Im Gepäck ein Paduaner Hahn und zwei Paduaner Hennen. Für lange Planungen blieb keine Zeit. Kurzerhand wurde eine auf dem Grundstück befindliche Außensauna zum provisorischen Hühnerstall umgebaut – und damit der Grundstein für alles gelegt, was folgen sollte.

Nun sollten noch ein paar weitere Hennen dazu kommen. Zufällig hatte meine Frau einen Beitrag über Cemanis gesehen und uns war klar, dass wir unseren Hühnertrupp genau mit diesen Tieren aufstocken wollen. Gesagt, getan. Da es aber mit der Eierver-

Zucht – leichter als gedacht

Man muss kein Experte sein.

Niemand beginnt als perfekter Züchter. Lernen gehört von Anfang an dazu.

Jede Zucht beginnt klein.

Ein Stamm, eine Brut, erste Erfahrungen; mehr braucht es am Anfang nicht.

Fehler sind Teil des Weges.

Rückschläge gehören dazu und sind oft die besten Lehrmeister.

Vereine helfen enorm.

Erfahrungsaustausch, Beratung und Gemeinschaft machen vieles leichter.

Zucht bedeutet Verantwortung.

Aber auch große Freude.

Eigene Nachzuchten aufwachsen zu sehen, verändert den Blick auf das Hobby nachhaltig.

sorgung nicht so recht klappen wollte, sind kurz darauf noch drei Legehybriden dazugestoßen. Eigentlich war die Hühnerplanung nun abgeschlossen. Eigentlich. Denn eine der Cemani Hennen entpuppte sich als Hahn, so dass sich die Möglichkeit ergab, selbst für Nachwuchs zu sorgen (das Wort „Zucht“ fiel in diesem Zusammenhang noch nicht). Allerdings war das Ergebnis der ausgebrüteten Eier sehr ernüchternd, weshalb wir uns von dieser Rasse wieder trennten.

Aber wir hatten unwissentlich Blut geleckt. Meine Frau begann sich in die Thematik einzulesen, stieß dabei auf die rote Liste bedrohter Rassen und verliebte sich in die Westfälischen Totleger in silber. Um Kontakt mit Züchtern zu erhalten wurde direkt die nächste Hauptsonderschau besucht und der Grundstein für die erste Zucht war gelegt. Während dieser Schau hat es auch mich erwischt, denn ich habe mich in die grobgescheckt-wildfarbigen Zwergenten schockverliebt. Meinen ersten Stamm habe ich dann zu Weihnachten bekommen und ich liebe diese Zwerge bis heute.

Ab jetzt eskalierte das Ganze. Brahmas in silber-gebändert, Pommernenten in schwarz, Zwergenten in weiteren Farbschlägen und Pommerngänse, dazu noch Pfautauben und eine riesige Voliere mit Ziergeflügel kamen dazu. Und für die Sentinalhaltung noch US-Showgirls.

Unser Einstieg in die Vereinswelt war eher pragmatisch als geplant. Ein Nachbar wies uns



Timo Hampel mit Zwergente

darauf hin, dass unsere Tiere geimpft werden müssten – also traten wir dem örtlichen Geflügelzuchtverein bei.

Nach einigen Querelen und Unstimmigkeiten wechselten wir schließlich den Verein. Und dann ging alles überraschend schnell: Bei einem geselligen Abend in lockerer Runde stimmte ich spontan zu, die Ausstellungsleitung zu übernehmen.



**Mehr Wissen durch
Forschung, das geht
uns alle an!**

Die Stiftung für Geflügelwissenschaft

Um noch besser verstehen zu können, was unsere Pfleglinge brauchen, hat der Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter den Wissenschaftlichen Geflügelhof (WGH) ins Leben gerufen. Hier werden unter besten Bedingungen neue Erkenntnisse über das Verhalten unseres Geflügels gesammelt. Der WGH bietet jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Gelegenheit und die nötige Unterstützung, um ihre Forschungsarbeiten durchzuführen. Die Stiftung wurde mit dem Ziel gegründet, den Forschungsbetrieb am Wissenschaftlichen Geflügelhof finanziell zu unterstützen.

Auf Ihre Unterstützung kommt es an.

Werden Sie Stifter mit einer Stiftungssumme ab 5.000 Euro als Goldene Zustifter, mit einer Stiftungssumme von 2.500 Euro bis 4.999 Euro als Silberne Zustifter und alle weiteren Zustifter ab 500 Euro als Bronzene Zustifter. Diese werden öffentlich am Institutsgebäude des Wissenschaftlichen Geflügelhofes kenntlich gemacht (es sei denn, dass es vom Zustifter nicht gewollt ist).

Aber auch jede kleinere Spende, entweder als Zustiftung oder für laufende Projekte ist hilfreich.

www.stiftung-fuer-gefluegelwissenschaft.de

Nur kurze Zeit später stand ich dann plötzlich als erster Vorsitzender da – ohne es wirklich geplant zu haben.

Rückblickend zeigt mir diese Erfahrung: Vereinsengagement beginnt oft ganz unvermutet. Der Austausch mit erfahrenen Züchtern, gemeinsame Ausstellungen und Gespräche haben nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Mut gemacht, dranzubleiben. Wer bereit ist, Aufgaben anzunehmen, kann nicht nur viel lernen, sondern auch die Zukunft des Vereins aktiv mitgestalten.

Mein Fazit:

Geflügelzucht bedeutet nicht, alles zu wissen oder perfekt zu sein. Sie bedeutet, Verantwortung zu übernehmen, sich weiterzuentwickeln und Teil einer Gemeinschaft zu werden, die den Erhalt unserer Rassen sichert. Auch wir lernen immer dazu und haben dabei weiterhin Spaß an unserem Hobby.

Wer Freude an seinen Tieren hat und bereit ist, genauer hinzusehen, hat bereits den ersten Schritt gemacht. Alles Weitere wächst – mit Geduld, Unterstützung und Begeisterung.

Timo Hampel

Vorstandssprecher des GZV Osterode

Mail: vorstand@gzv-osterode.de

Internet: www.gzv-osterode.de